

Eidg. Justiz- und Polizeidepartement
Herrn Dr. Christof Riedo
Bundesamt für Justiz
3003 Bern

Zürich / Emmenbrücke, 31. August 2007

Massnahmenpaket Jugendgewalt **Nicht nur Symptome bekämpfen**

Sehr geehrter Herr Dr. Riedo, geschätzte Damen und Herren

männer.ch / masculinités.ch, der Dachverband Schweizer Männer- und Väterorganisationen, nutzt gern die Möglichkeit, innerhalb der kurz bemessenen Frist zum Massnahmenpaket Jugendgewalt Stellung zu beziehen.

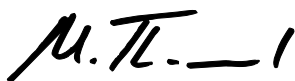
Wir unterstützen grundsätzlich die verstärkte Aufmerksamkeit, welche die Problematik medial und politisch erhält. Wir haben jedoch deutliche Vorbehalte gegenüber dem zu vernehmlassenden Massnahmenpaket.

Unseres Erachtens ist die Problemsicht zur Entstehung von Jugendgewalt weitestgehend **geschlechtsblind** – und liefert damit auch nicht die Grundlagen für effektive Prävention. Gewalt und Geschlechtsrollen stehen in einem sehr engen Zusammenhang. Die entsprechenden Statistiken belegen das überdeutlich: Männer sind als Täter massiv überrepräsentiert (und auch als Opfer in der Mehrheit). Traditionell männliche Sozialisation befördert gewalttätiges Verhalten: Erstens werden in diesem Männerbild die Ressourcen zur gewaltfreien Konfliktbewältigung (Selbstwahrnehmung, Verbalisieren, emotionale Intelligenz, soziale Kompetenzen etc.) gering geschätzt, zweitens erfährt das gewalttätige Verhalten selbst positive Verstärkung («Ein echter Mann weiss sich zu wehren» etc.). Gewaltprävention kann entsprechend nur gelingen, wenn deren Bedingtheit durch geschlechterspezifische Rollenvorgaben konsequent mitberücksichtigt werden.

Um nachhaltige Prävention von Jugendgewalt zu betreiben, muss ein Massnahmenpaket

- die Geschlechterperspektive (von Männern *und* Frauen) konzeptuell und massnahmen-spezifisch konsequent berücksichtigen.
- Programme zur Ressourcenstärkung auch im repressiven Bereich vorsehen und deren Finanzierung sichern: Die Fähigkeiten und Strategien von Jugendlichen, Konflikte ohne oder mit höchstens verhältnismässigem Einsatz von Gewalt zu lösen, müssen verbessert sowie entsprechende Prozessabläufe und Strukturen einheitlich vorgegeben werden.
- die Schnittstellen zu Gewaltprävention in Schule und Zivilgesellschaft definieren. Die Säulen Repression und Prävention müssen bereichsübergreifend arbeiten. Die entsprechende Interprofessionalität und Multidisziplinarität ist strukturell und inhaltlich zu fördern.

Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit und verbleiben mit besten Grüssen.



Markus Theunert, lic.phil.
Präsident
theunert@maenner.ch
Tel. 079 238 85 12



Paul Gemperle, lic.rer.pol.
Geschäftsführer
gemperle@maenner.ch
Tel. 041 260 85 26